



Schützengesellschaft
Clausthal
von 1523 e.V.



1995



Bei den Senioren ist noch nicht alles festgeklopft

Die Sportschützen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund zeigen bei den Rundenwettkämpfen in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole sowie dem LG-Dreistellungskampf für Jugendliche erneut rege Aktivität. Von den Schülern bis hin zu den Senioren haben 200 Sportschützen den Kampf um die höchsten Ringzahlen aufgenommen und bereits den dritten Durchgang hinter sich gebracht. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse dürften die derzeit Führenden kaum Gefahr laufen, ihren Vorsprung gegenüber den Mitstreitern bei den noch ausstehenden zwei Runden einzubüßen. Lediglich bei den Senioren könnten sich Positionsverschiebungen ergeben, da hier die Konkurrenten mit ihren Ergebnissen sehr dicht beieinander liegen.

Derzeitige Plazierung der Clausthaler Sportschützen

Luftgewehr-Dreistellungskampf - Weibl. Jugend: 1. Silvia Krüger, 1660 Ringe.
Luftgewehr - Schülerinnen: 2. Elena Hinterpohl 448. Weibl. Jugend: 1. Silvia Krüger 1030. Männl. Jugend: 2. Stefan Zver 927; Mannschaft: 2. SG Clausthal 2567.
Junioren: 1. Thomas Schubert 1099; 2. Christian Geng 969.
Schützen: 2. Frank Stümmel 1031; Mannschaft: 1. SG Clausthal 2966.
Senioren I: 2. Walter Lepa 586; Mannschaft: 1. SG Clausthal 1726.
Senioren II: 2. Helmut Rose 568; 3. Willi Schönfelder 558; Mannschaft: 1. SG Clausthal 1676.
Damen II: 3. Inge Lepa 897; Mannschaft: 2. SG Clausthal 2625.
Seniorinnen I: 1. Hannelore Bartschat 575; 3. Inge Lepa 567; Mannschaft: 1. SG Clausthal 1698.
Seniorinnen II: 1. Helene Hinterpohl 579; 2. Margarete Abrameit 553.

Luftpistole:

Senioren I: 1. Hans Hausdörfer 475. Senioren II: 1. Rudi Barke 446.
Damen I: 1. Sigrid Milutinov 1035; 2. Silvia Provt 941. Mannschaft: SG Clausthal 2822.



Vereinsmeisterschaften mit Luftdruckwaffen

Die Ergebnisse entsprachen den Erwartungen

Mit den Vereinsmeisterschaften - so will es der Terminplan - wird stets ein neues Schießjahr eingeläutet. Dem Jahreskalender waren gerade erst wenige seiner 365 Blätter entrissen, als sich im Schützenheim ein großes Teilnehmerfeld tummelte und für rege Betriebsamkeit vor den Scheiben sorgte. Wenn auch manchem das Glück diesmal nicht zur Seite stand, so entsprachen die Ergebnisse dennoch den Erwartungen.

Als Vereinsmeister für das Jahr 1995 wurden gekürt - Luftgewehr:

Schützen:	Rainer Otte, 384 Ringe
Senioren I:	Walter Lepa, 194 Ringe
Senioren II:	Heinz Wollburg, 192 Ringe
Damen I:	Bettina Mentner, 379 Ringe
Damen II:	Hannelore Koch, 296 Ringe
Seniorinnen I:	Hannelore Bartschat, 193 Ringe
Seniorinnen II:	Helene Hinterpohl, 135 Ringe
Schüler:	Stefan Zwer, 337 Ringe
Schülerinnen:	Elena Hinterpohl, 135 Ringe
-"- Auflage:	Yvonne Nieft, 172 Ringe
Weibl. Jugend:	Silvia Krüger, 321 Ringe
Junioren:	Thomas Schubert, 368 Ringe

LG-Dreistellungskampf

Weibl. Jugend:	Silvia Krüger, 534 Ringe
----------------	--------------------------

Luftpistole

Schützen:	Bernd Dresel, 353 Ringe
Altersklasse:	Kurt Löbermann, 124 Ringe
Senioren I:	Hans Hausdörfer, 156 Ringe
Damen I:	Silvia Provt, 317 Ringe
Seniorinnen II:	Helene Hinterpohl, 113 Ringe



RUNDENWETTKAMPF

Luftgewehr/Landesklasse Süd Schützenklasse

Mannschaftswertung	
1. SG Langelsheim II	8486
2. SG Clausthal	8484
3. SB Kalefeld	8461
4. SV Altengleichen	8451
5. SG Seesen	8331
6. SV Gronau	8321
7. SV Holtensen	8303
8. SG Lindau	8295
9. ASG Sarstedt	8294
10. SV Gerblingerode	8212
11. SV Rosdorf 08	8149
12. SV Siebelstein	1662

Einzel

1. Claus Kolb (SG Clausthal)	2869
2. Volker Kasper (SV Altengleichen)	2857
3. Ralf Witte (SB Kalefeld)	2853
4. Michael Ertelt (SV Altengleichen)	2850
5. Michael Kronemann (SG Langelsheim)	2845
6. Wolfgang Peschke (SG Lindau)	2844
7. Rainer Otte (SG Clausthal)	2839
8. Waldemar Krone (SG Seesen)	2828
9. Edgar Steckel (SG Langelsheim II)	2827
10. Michael Fricke (SV Gronau)	2825
11. Steffen Knocke (SG Langelsheim)	2814
12. Jens Meyer (SGB Kalefeld)	2806

Regionalliga Harz/Damen Luftgewehr

Nach drei Durchgängen:

Mannschaftswertung:	
1. SG Langelsheim	3221
2. PSG Goslar	3184
3. SV Astfeld	3139
4. SG Clausthal	3128
5. SG Zellerfeld I	3117
6. SG Vienenburg	3080
7. SG Schlewecke	3046
8. SV Lochtum	3023
9. KKS Hahausen	3017
10. SG Gittelde	2990
11. SV Ammensen	2946
12. SV Lutter	2619

Einzel:

1. Claudia Hillebrecht (Goslar)	1095
2. Ute Bachmann (Goslar)	1093
3. Sandra Otte (Gittelde)	1092
4. Bianca Grubert (Schlewecke)	1087
5. Bärbel Borchers (Astfeld)	1086
6. Gabriele Scheffel (Zellerfeld)	1083
7. Stefanie Scharf (Langelsheim)	1079
8. Michaela Scharf (Langelsheim)	1076
9. Christiane Lindauer (Langelsheim)	1066
10. Roswitha Meyer (Vienenburg)	1058
11. Karina Bode (Clausthal)	1057
12. Elke Mendel (Astfeld)	1053

Regionalliga Harz/Schützen Luftpistole

Nach drei Durchgängen:

Mannschaftswertung:	
1. SB Schwiegerhausen	3185
2. SG Vienenburg	3173
3. SG Windhausen	3166
4. SG Walkenried	3164
5. SG Zellerfeld I	3158
6. SG Pöhlde	3156
7. SB Hahnenklee-Bockswiese	3129
8. SG Harlingerode	3126
9. SG Bad Harzburg	3121
10. SSV Seesen	3094
11. SG Clausthal	3091
12. SV Katzenstein	3083
13. SB Wildemann	3074
14. SG Petershütte	3066
15. SG Gittelde	3063



Herbert Leers

wurde 90 Jahre alt

Im Kreise seiner Familie, vieler Freunde aus nah und fern sowie Vertretern des öffentlichen Lebens konnte nunmehr Herbert Leers, Ehrenschützenvogt der Claus-thaler Schützengesellschaft, in bester körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

Gaben sich am Vormittag schon viele Gratulanten in seinem Haus ein Stelldichein, so sorgten die geladenen Gäste am Abend im Schützenheim für drangvolle Enge.

Das wiederum offenbarte die große Wertschätzung des Jubilars. h.t.



Hermann Hemschemeier vom Deutschen Schützenbund geehrt



Lisbeth und Hermann Hemschemeier beim Kreisschützenball in Lautenthal.

"Hermann Hemschemeier wird hiermit das Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen Schützenbundes für unermüdliche Arbeit um das Schützenwesen verliehen."

So der Wortlaut der Urkunde, die dem Geehrten auf der Delegiertentagung des NSSV am 8. April 1995 in Fallingbostal durch den Präsidenten des Deutschen Schützenbundes, Josef Ambacher, überreicht wurde.

Als ein sichtbares Zeichen wird künftig das Ehrenkreuz den Schützenrock des Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes schmücken; jedoch wieviel Engagement und noch mehr freiwillige Stunden dahinterstehen, können wohl nur seine Familie sowie die engsten Mitstreiter von Hermann Hemschemeier einschätzen. h.t.

Erste Schüsse galten der Kameradschaft

Für die Teilnehmer beim diesjährigen Anschießen gestaltete sich der Wettkampf zu einem reinen Glücksschießen, denn Nebelschwaden ließen das Ziel oftmals nur erahnen. Wohl dem, der im rechten Moment den Abzug betätigte, wenn sich die Scheibe ein wenig klarer zeigte.

Dennoch gab es zum Schluß auch Sieger, und zwar errang in der Schützen-



Bei widrigem Wetter errangen sie Best und Meist.

klasse Klaus Finke gleich beide Titel. - Altersklasse: Helmut Leunig (Best), Jürgen Gattermann (Meist). - Senioren: Hans Hausdörfer (Best), Josef Koch (Meist). Seniorinnen: Inge Lepa (Best), Helene Hinterpohl (Meist). - Damenklasse I: Ursula Schubert (Best), Susanne Koch (Meist). - Damenklasse II: Erika Hausdörfer (Best), Inge Lepa (Meist).

In den Disziplinen Luftgewehr/Luftpistole ergaben sich folgende Plazierungen:

Luftgewehr - Schützenklasse: 1. Thomas Schubert 137, 2. Michael Schindler 129, 3. Matthias Weigert 129. - Altersklasse: 1. Jürgen Gattermann 113, 2. Helmut Leunig 68. - Senioren: 1. Günter Lepa 147, 2. Hans Hausdörfer 147, 3. Herbert Stäche 146. - Damenklasse I: 1. Karin Bode 136, 2. Silvia Provt 135, 3. Susanne Hirschhausen 127. - Damenklasse II: 1. Erika Hausdörfer 116, 2. Hannelore Koch 112, 3. Inge Lepa 111. - Jugendklasse: 1. Silvia Krüger 124, 2. Stefan Zver 123, 3. Sebastian Wiljes 81.

Luftpistole - Schützenklasse: 1. Bernd Dresel 134, 2. Karsten Hirschhausen 125, 3. Klaus Finke 116. - Altersklasse: 1. Jürgen Gattermann 116, 2. Kurt Löbermann 115, 3. Herbert Kerl 113. - Senioren: 1. Rudi Barke 114, 2. Hans Hausdörfer 114, 3. Helene Hinterpohl 107.

Pistolenschützen auf dem „Prüf“-Stand

Gerhard Neuhäuser erreichte dabei den 2. Platz

Auf der Schießanlage der SG Zellerfeld fand der mittlerweile vierte Konditionstest im Luftpistolenschießen statt, an dem 34 Teilnehmer aus dem gesamten Harzgebiet beteiligt waren und sich dabei den hohen Anforderungen aussetzten. Laut Ausschreibung galt es, in der Zeit von drei Stunden 120 Wertungsschüsse mit der Luftpistole abzugeben. Und das verlangt schon bei höchster Konzentration ein gewaltiges Stehvermögen. Und das stellte auch Gerhard Neuhäuser erneut unter Beweis. Nach seinem Wettkampf, bei dem ihm sicher auch mal die Füße einzuschlafen drohten, wurden für ihm 1079 Ringe gutgeschrieben. Damit platzierte er sich in dem großen Teilnehmerfeld auf den 2. Platz.

Schützennachwuchs

zeigte
im Vergleich
gute Leistungen

Großen Anklang fand die erste Kreismeisterschaft der Schülerklasse, die auf den Ständen der SG Buntenbock ausgetragen wurde.



Im Vereinsheim der Schützengesellschaft Buntenbock wartete der Nachwuchs gespannt auf seinen Einsatz. Foto: Finke

Einige der kleinen Schützen stellten sich zum ersten Mal einem Wettkampf auf fremdem Stand. Es war schon beeindruckend, mit welchem Elan sie ans Werk gingen. Zielsichere 20 Schuß (LG-Auflage) wurden von den Mädchen und Jungen gefordert. Die rege Beteiligung und der große Spaß, mit dem die Teilnehmer an den Start gingen, bestätigten die Meinung von Präsident Hermann Hemschemeier, mit einer derartigen Veranstaltung Interesse geweckt und die Möglichkeit zur Erringung von Meisterehren geweckt zu haben.

Bei den Schülerinnen kam Elena Hinterpohl mit 189 Ringen zu Meisterehren. Platz 5 belegte Tatjana Killig mit 182 Ringe; auf Platz 17 kam Yvonne Nieft mit 159 Ringe. Mit insgesamt 530 Ringen sicherten sich die drei jugendlichen Schützinnen den Kreismeister-Titel in der Mannschaftswertung.

Dagegen reichten die Ergebnisse von Sebastian Mootz (167 Ringe) und Dennis Sorge (166 Ringe) bei den Schülern diesmal noch nicht für einen Spitzenplatz. Dennoch war ihr 5. und 6. Platz von 14 Teilnehmern ein toller Erfolg.

Kreismeisterschaften 1995

Bei den Kreismeisterschaften der Oberharzer Sportschützen im Bereich der Luftdruckwaffen hatten die Verantwortlichen mehrfach Grund zur Freude. Da war zunächst das Teilnehmerfeld, das mit über 200 Sportschützen eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren aufwies.

Zum anderen wurden herausragende Ergebnisse erzielt, wie z.B. die 1129 Ringe der 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Clausthal, das Freihand-Ergebnis von Kurt Schell (Lautenthal) bei den Senioren mit 336 Ringen, die Top-Leistung von Sandra Schäder (Wildemann) in der Damenklasse, die mit 375 Ringen die Konkurrenz schockte.

Disziplin Luftgewehr

Junioren: Thomas Schubert, 362 Ringe - Schützen: Claus Kolb, 382 Ringe; Mannschaft (Claus Kolb, Rainer Otte, Matthias Weigert) 1129 Ringe - Damen I: Mannschaft (Silvia Provt, Kerstin Provt, Susanne Hirschhausen) 1071 Ringe - Damen II: Mannschaft (Erika Hausdörfer, Inge Lepa, Hannelore Koch) 910 Ringe - Seniorinnen II: Helene Hinterpohl, 193 Ringe - Weibl. Jugend: Silvia Krüger, 350 Ringe - Weibl./Männl. Jugend: Mannschaft (Silvia Krüger, Stefan Zver, Stefan Provt) 952 Ringe - 3-Stellungskampf Weibl. Jugend: Silvia Krüger, 553 - LG Auflage Damen II: Mannschaft (Inge Gattermann, Hannelore Koch, Erika Hausdörfer) 828 Ringe.

Disziplin Luftpistole

Senioren II: Rudi Barke, 146 Ringe - Damen I: Sigrid Milutinov, 341 Ringe; Mannschaft (Sigrid Milutinov, Silvia Provt, Susanne Hoffmann) 936 Ringe.

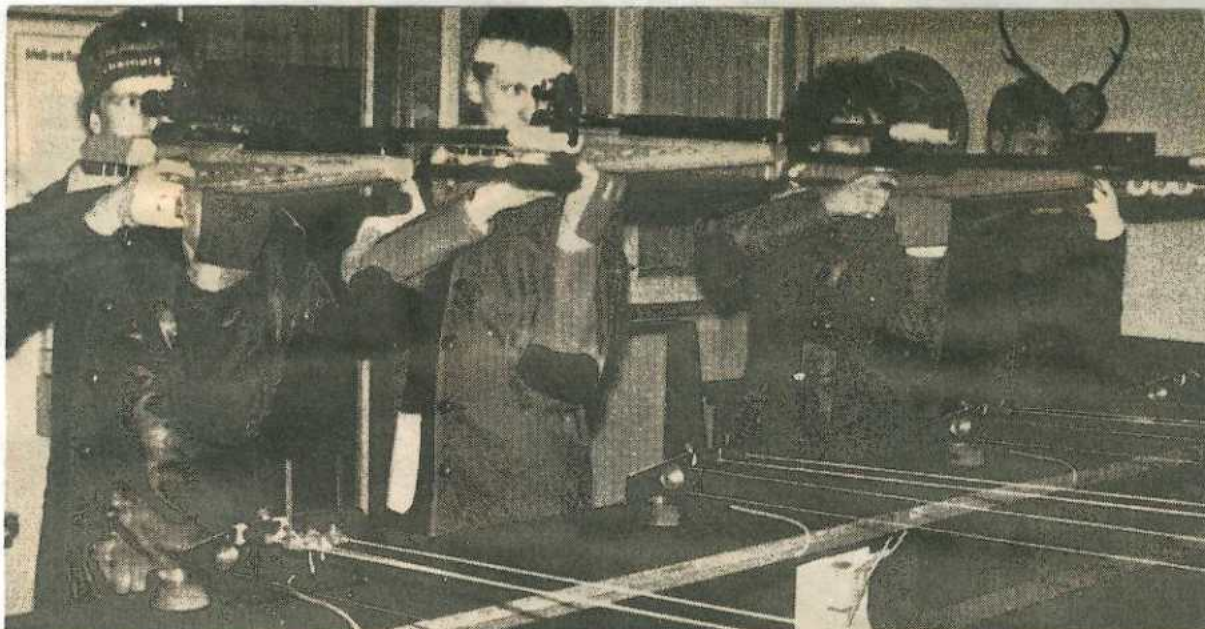
Disziplin Kleinkalibergewehr

3-Stellungskampf Weibl. Jugend: Silvia Krüger, 517 Ringe - 60 Schuß liegend: Silvia Krüger, 546 Ringe.

3-Stellungskampf Schützen: Rainer Otte, 552 Ringe; Mannschaft (Rainer Otte, Matthias Weigert, Frank Stümmel) 1578 Ringe - 60 Schuß liegend: Rainer Otte, 575 Ringe; Mannschaft (Rainer Otte, Klaus Finke, Jörg Fischer) 1701 Ringe - Senioren II: Richard von Peinen, 545 Ringe.

Von den insgesamt zu vergebenden 82 Kreismeister-Titel (LG-LP-KK) konnten sich die Clausthaler Sportschützen 22 Titel erkämpfen.





Lieferten sich im Finale einen spannenden Kampf: Klaus Finke, Matthias Weigert, Claus Kolb und Rainer Otto (von links). Weigert hatte am Ende die Nase vorn.

An Luftdruckwaffen: Die Besten lieferten sich ein spannendes Finale

Geschossen wurde auf Kommando

Erstmals bei Kreismeisterschaften wurde der Versuch gestartet, in der Schützenklasse mit den jeweils vier besten Sportschützen in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole einen Finalkampf auszutragen. Daß dieses Vorhaben gleich so ein positives Echo auslöste, hat selbst die Verantwortlichen Überrascht.

Nachdem die Sportschützen Claus Kolb, Rainer Otte, Matthias Weigert und Klaus Finke als Mannschaft die Kreismeisterschaft im LG-Schießen errungen hatten, begann im Beisein vieler interessierter Zuschauer der Finalkampf, wobei weitere 10 Schuß abgegeben werden mußten – diesmal jedoch auf entsprechendem Kommando. Als Zeitlimit waren 75 Sekunden pro Schuß vorgegeben.

Die Spannung war regelrecht spürbar, als die "Kontrahenten" die Scheiben im Visier hatten. Mit den stärksten Verven ausgestattet war am Ende Matthias Weigert, der den Finalkampf mit dem besseren Teiler für sich entschied.

Ein wenig anders dann bei den Pistolenschützen. Hier waren es Rolf Köhler (SG Zellerfeld), Andreas Viedt (SB Wildemann), beide jeweils 358 Ringe, Ingolf Kammann (SG Zelelrfeld) und Gerhard Neuhäuser (SG Clausthal), beide jeweils 355 Ringe, die sich im anschließenden Finale unter den gleichen Bedingungen wie bei den Pistolenschützen nochmals einen tollen Kampf lieferten, aus dem letztlich Rolf Köhler mit einem Ring Vorsprung die Wettkampfstätte verließ.

Lepa schnappte Schoppe noch die Führung weg Ganz sichere Hand bei der letzten Serie

Beim Rundenfernwettkampf 1994/95 wurden nunmehr Sieger und Plazierte in den Ergebnislisten festgeschrieben. Wie nicht anders zu erwarten, konnten die bis zum letzten Durchgang Führenden ihre Spitzenpositionen auch am Schluß behaupten. Lediglich bei den Senioren I gab die letzte Serie den Ausschlag für die Endplatzierung. Walter Lepa konnte den bis dahin auf Platz 1 liegenden Horst Schoppe (SB Wildemann) noch abfangen und mit sechs Ringen Vorsprung das Siegereckchen besteigen. - Die weiteren Ergebnisse:

LG-Dreistellungskampf

Weibl. Jugend: 1. Silvia Krüger 2747

Luftgewehr

Schülerinnen: 1. Elena Hinterpohl 735

Weibl. Jugend: 1. Silvia Krüger 1693

Männl. Jugend: 2. Stefan Zver 1595
Mannschaft 2. Platz 4305

Junioren: 1. Thomas Schubert 1833
2. Christian Geng 1609

Schützen: 2. Frank Stümmel 1714
Mannschaft 1. Platz 4918

Senioren I: 1. Walter Lepa 973
Mannschaft 1. Platz 2882

Senioren II: 2. Helmut Rose 943
3. Willi Schönfelder 930
Mannschaft 1. Platz 2797

Damen II: Mannschaft 2. Platz 4407

Seniorinnen I: 1. Hannelore Bartschat 959
3. Inge Lepa 939
Mannschaft 1. Platz 2835

Seniorinnen II: 1. Helene Hinterpohl 970
2. Margarete Abrameit 917

Luftpistole

Senioren I:

1. Hans Hausdörfer 779

Senioren II:

1. Rudolf Barke 734

Damen I:

1. Sigrid Milutinov 1717

2. Silvia Provt 1563

Mannschaft 4688



Clausthaler Schützen planen Fest im Schießheim

Erstmals dürfen auch Gesellen an die Gewehre

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Um die letzten Weichen für das nahende Schützenfest zu stellen, trafen sich 46 Clausthaler Schützen zur Schützenfestversammlung im Schießheim. Vom 14. bis 18. Juli stehen Kimme und Korn wieder im Mittelpunkt des Schießsportgroßereignisses auf dem Clausthaler Schützenplatz.

Schützenvogt Günter Lepa hatte den versammelten Grünröcken einige Neuerungen in der Festfolge mitzuteilen. So tritt Samtgemeindebürgermeister Josef Bienert in diesem Jahr erst um 21 Uhr zum traditionellen Bieranstich am Freitagabend an. Ferner dürfen erstmalig auch Gesellen an die Gewehre, wenn um die Handwerkerscheibe geschossen wird. Auch einen

Wehmutsstropfen mußte der Schützenvogt vergießen: Mangels Schießinteresse seitens der Lokalpolitiker droht der Wettkampf um die Ratsherrenscheibe auszufallen. Doch Oberschützenvogt Josef Bienert erklärte sich bereit, für die Veranstaltung im Rat die Werbetrommel zu rühren.

Wie schon im letzten Jahr geben sich die „Original Frankenbläser“, das Adreanos Duo und die Kapelle „Neues Berghornisten Corps“ im Festzelt die Ehre. In diesem Jahr jedoch kann der Ohrenschmaus umsonst genossen werden. Zur Freude von Vogt, Obervogt und den anderen Schießfreunden fanden sich rasch die benötigten Helfer für das Schützenfest.

Die Geduld der Schützen mit der wenig schmückfreudigen Bevölkerung ist noch nicht ganz zu Ende. Zwar hätten 1994 nur sehr wenige der verteilten Fahnen, wie erwünscht, von den Dachzinnen geweht, doch in diesem Jahr wolle man die Schmückbereitschaft noch einmal auf die Probe stellen. Falls keine Besserung festzustellen ist, sollen die Fahnen zentral ausgegeben oder nur an Schmückwillige verteilt werden.

Eine neue Regelung führte die Versammlung für die Festumzüge bei befreundeten Vereinen und Gesellschaften ein. Clausthaler Gastschützen können sich je nach Teilnahme an Umzügen von nun an bis zu drei Pflichtschießen für das kommende Jahr anrechnen lassen. Neues gibt es auch in Sachen Ehrennadeln: Schützen, die sich die goldene Schützenschnur mit Eichen und Eichenblatt erschossen haben, dürfen zukünftig selbst entscheiden, ob sie für große Zinnbecher, kleine Zinnbecher oder einen Gutschein sammeln. d.w.

Oberharzer Schützenbund:

WILDEMANN. Nach Ablauf eines Geschäftsjahres ist es üblich, Rechenschaft darüber abzugeben, ob alle Aufgaben zu einem guten Abschluß gebracht werden konnten. Auf der Delegiertenversammlung des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund gelang das in überzeugender Weise.

Im Heim der Schützenbrüderschaft Wildemann herrschte drangvolle Enge, als Präsident Hermann Hemschemeier die Delegierten begrüßte. Ortsbürgermeister Peter Wellenthin, der über zwei Jahrzehnte hinweg selbst im Präsidium tätig war, brachte seine Freude über die große Versammlung in seinem Ort zum

Mitgliederzahlen steigen leicht an, aber:

Bei den 30- bis 40jährigen klappt eine große Lücke

Ausdruck. Sie dokumentiere den Zusammenhalt der Schützen über die politisch gezogenen Gemeindegrenzen hinweg, sagte er. Dem Kreisverband sei es gelungen, die acht Gesellschaften sowie die Behinderten-Sportgemeinschaft in Tradition und Sportgeist so zu

vereinen, daß sie eine geschlossene Einheit darstellten.

Hermann Hemschemeier zeichnete in seinem Rechenschaftsbericht ein im großen und ganzen erfreuliches Bild. Vor allem in schießsportlicher Hinsicht dürfe man mit den Erfolgen zufrieden sein, stellte er fest. Auch sei ein leichter Mitgliederzuwachs zu vermelden. Die momentane Zahl liege bei 1329 Mitgliedern, wobei die Schützengesellschaft Zellerfeld mit 245 Mitgliedern das größte Potential aufweise. Auffallend sei allerdings, daß in den Gesellschaften bei den 30- bis 40jährigen Mitgliedern eine große Lücke entstanden sei.

Nach der Ehrung der Sportschützen vom Rundenwettkampf blieb es dem Präsidenten vorbehalten, den Vorsitzenden der Behinderten-Sportgemeinschaft Lothar Raßloff mit der Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes auszuzeichnen.

Die erforderlichen Wahlen bereiteten keine Schwierigkeiten. Klaus Finke (Kreisschriftführer), Rudi Rösler (Kreissportjugendleiter), Hannelore Bartschat (Kreisdamenleiterin) und Werner Severith (Bannerträger) wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. h.t.



Die erfolgreichen Teilnehmer vom Rundenwettkampf. Links: Präsident H. Hemschemeier; rechts: Kreisschießsportleiter U. Mölter. Foto: Thiele

1. Kreisschützenball des Oberharzer Schützenbundes wurde ein großer Erfolg

LAUTENTHAL/WILDEMANN (fu). Wer auch immer den Schützen dieser Republik ein „schießwütiges“ Image anhängen will, wäre beim 1. Kreisschützenball des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund eines Besseren belehrt worden. Die Ergebnisse bei der Bekanntgabe der Kreismeister in den einzelnen Klassen und Altersstufen machen deutlich, wie hier ernsthaft Sport betrieben wird. Nichts ist von den Anfängen der Schützengesellschaften und -vereine mehr übrig, die vor mehr als 400 Jahren zur Selbstverteidigung gegründet wurden. Dieser Sport verlangt in unserer Zeit viel Fleiß und Trainingsaufwand, außerdem ist die Disziplin jedes Schützen vor den Scheiben gefragt. Abgerundet wird das Leben innerhalb der Schützenvereine durch die Pflege von Tradition und Geselligkeit. Und hierfür wurde am vergangenen Samstag im Kurhaus Lautenthal eine ganze Menge getan.

Reges Treiben herrscht im Kreisverband des Oberharzer Schützenbundes, alle Vereine und Gesellschaften bei einer Veranstaltung zu vereinen, mißlang bisher. Die Anregung der SG Clausthal für einen Kreisschützenball wurde vom Vorstand aufgegriffen, die BSG Lautenthal für die Durchführung gewonnen. Die Tatsache, daß keiner im Oberharzer Schützenbund vertretenen Vereine und Gesellschaften fehlte, beweist die über viele Jahrhunderte gewachsene Gemeinschaft. Und so strahlte das Gesicht des Präsidenten Hermann Hemschemeier doppelt hell, als er seine Schützenschwestern und -Brüder im vollbesetzten Kurhaus begrüßen konnte. Besonders herzlich begrüßte er die anwesenden Jungschützen, die einmal dafür sorgen, daß das Schützenwesen im Oberharz weiter Bestand hat. Herzlich willkommen hieß er Lautenthals Ortsbürgermeister Ernst Jago, natürlich auch im grünen Rock der Schützen, sowie Langelsheims Bür-



Uwe Mölter, Hermann Hemschemeier, Rudolf Rösler und Helene Hinterpohl (von links) setzen große Hoffnungen in den jugendlichen Sportschützen.

germeister Erich Heine. Dank gab es von Hermann Hemschemeier an Uwe Mölter, Kreisschießsportleiter, der bereits im Vorfeld der Veranstaltung viel

Arbeit hatte, und sich um den Kreisschützenball verdient gemacht hat.

In seiner Begrüßung stellte der Präsident fest: „Gerade weil die Zeiten auch für das Schützenwesen nicht einfacher geworden sind, heißt es enger zusammenrücken. Trotz Gebietsreformen hielten die festen Bande im Oberharzer Schützenbund, die durch diese Veranstaltung eine weitere Vertiefung erfährt.“ Sein Dank galt zum Schluß seiner Rede der BSG Lautenthal, die

den 1. Kreisschützenball ausgezeichnet organisierte. Geehrt fühlte sich Lautenthals Ortsbürgermeister Ernst Jago, so viele Schützen aus dem Oberharz in seiner Bergstadt begrüßen zu können.

Kreisschießsportleiter Uwe Mölter hatte bei der Bekanntgabe der diesjährigen Kreismeister der unterschiedlichsten Disziplinen eine Menge Namen und Ergebnisse zu verkünden.

Uwe Mölter erwähnte, daß immerhin 283 Schützen sich bei den Kreismeisterschaften beteiligt haben, im Bereich der Erwachsenen mußte er 84 Kreismeistertitel verkünden. Und noch eine Zahl hatte er parat, denn insgesamt 11.690 Schuß wurden auf die Scheiben abgegeben!



Hatten allen Grund zur Freude, denn der erstmals durchgeführte Kreisschützenball war ein toller Erfolg. Von links: Lautenthals Ortsbürgermeister Ernst Jago, stellv. Präsident Kurt Friedrich und Präsident Hermann Hemschemeier.



In fröhlicher Stimmung verlief die Ehrung der Kreismeister beim 1. Kreisschützenball in Lautenthal. - Die Fotos beweisen dieses recht eindrucksvoll.



Susanne Hirschhausen + Silvia Provt



S. Milutinov - erfolgreiche LP-Schützin



Matthias Weigert + Rainer Otte



Rudi Barke, Sigrid Milutinov, Silvia Provt, Uwe Mölter und Rudolf Rösler (v.l.)

Jürgen Gattermann
(links) und
Schützenvogt
Günter Lepa
verfolgten recht
aufmerksam
das Geschehen.



Während sich
Inge Lepa (links)
noch amüsierte,
schien das Ganze
für Inge Gattermann
recht langweilig
zu sein.



Karl-Heinz Geng + Werner Schubert



Ursula Schubert + Ursula Geng



Rainer Otte, Johann und Sigrid Milutinov, Hannelore Bartschat (v.links)



Matthias Weigert, Karsten und Susanne Hirschhausen, Silvia und Stefan Provt (von rechts)



Rudi Rösler gratuliert Inge Lepa zur Erringung der Kreismeisterschaft im Mannschafts-Wettbewerb der Damen II.



Hatten alles fest im Griff:
Uwe Mölter und Rudi Rösler.



Einige der Kreismeister nach der Siegerehrung.

472. Clausthaler Volks- und Schützenfest

Vorboten des Schützenfestes wieder unterwegs

Rolf Bauer ist seit drei Jahrzehnten als Pfeifer aktiv

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Die Zeit der Volks- und Schützenfeste hält nun auch im Oberharz Einzug. Den Anfang macht dabei die Schützengesellschaft Clausthal, die ihr Fest vom 14. bis 18. Juli feiert. Doch bevor dazu der Startschuß fällt, sind zunächst Trommler und Pfeifer als Vorboten unterwegs, um mit ihrem fröhlichen Spiel zum Fest einzuladen.

Es muß hoch geschätzt werden, daß sich Rolf Bauer auch heuer wieder für dieses Schützen-Brauchtum, dessen Ursprung bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht, stark gemacht hat. Leider muß er diesmal auf seinen langjährigen Begleiter Ingolf Kammann verzichten. Dankenswerterweise hat sich sofort der Trommler des Neuen Berghornisten-Corps Clausthal bereit erklärt, diese Lücke zu schließen.

Für Rolf Bauer hat dieses Jahr eine besondere Bedeutung, kann er doch nunmehr auf ein 30jähriges Wirken zurückblicken. Im Jahr 1965 gab er dem damals 73jährigen Wilhelm Thiele, der



Seit 30 Jahren lädt Rolf Bauer musikalisch zum Schützenfest ein.



ab der 20er Jahre dieses Einladen als Pfeifer vollzogen hatte, das Versprechen, diese Tradition fortzuführen. Mit größter Begeisterung nahm er die Herausforderung an, und mit seinen jeweiligen Begleitern ist es ihm bis heute gelungen, sein vor drei Jahrzehnten gegebenes Versprechen zu halten.

Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Tradition darf man nur hoffen, daß auch weiterhin zur Schützenfestzeit Trommler und Pfeifer durch die Straßen ziehen werden und ihre Einladung zum Volks- und Schützenfest „lautstark“ zu Gehör bringen. h.t.



Mit dem Damenkaffee beginnen die Clausthaler Schützenschwestern das Volks- und Schützenfest auf ihre Weise und schon vor dessen eigentlicher Eröffnung. So hatten sie am Freitag nachmittag im Schützenheim eine festliche Tafel gedeckt, an der sie von Schützenvogt Günter Lepa herzlich begrüßt worden waren. Jenseits formeller Verpflichtungen plauderte es sich leicht. Von einigen eingeladenen Männer, darunter auch dem Schützenvogt, ließen sich die Damen nicht stören. Die Herren der Schöpfung wurden nämlich an einen Nebentisch gesetzt. P.W./Foto: Graf

Die ersten Sieger gab es beim Polterabendschießen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Noch bevor im Schießheim oder auf dem Schützenplatz offizielle Eröffnungen ablaufen, herrscht vor den Scheiben schon reges Treiben. Für die Kampfrichter und Auswerter bedeutet das in der Regel bereits viel Arbeit. Beim Polterabendschießen werden traditionsgemäß die ersten Sieger für das Schützenfest ermittelt. Die Ehren von „Best“ und „Meist“ errangen in ihren jeweiligen Klassen: Michael Schindler und Jörg Fischer (Schützenklasse), Silvia Provt, Susanne Hirschhausen, Inge Gatterman und Erika Hausdörfer (Damenklasse), Jürgen Gattermann und Herbert Kerl (Altersklasse), Hans Hausdörfer, Richard von Peinen, Inge Lepa und Helene Hinterpohl (Seniorenklasse).

Gut besetzt war auch die Luftgewehrkonkurrenz. Hier siegten Rainer Otte vor Michael Schindler und Bernd Dresel (Schützenklasse), Gerhard Lepa vor Hans Hausdörfer und Walter Lepa (Senioren), Christel Zver vor Alexandra Geng (Damen 1), Erika Hausdörfer (Damen 2), Stefan Zver vor Stefan Provt und Sebastian Wiljes (Jugend).

Den nicht so stark besetzten Wettbewerb mit der Luftpistole bestritten erfolgreich: Bernd Dresel, Herbert Kerl, Sigrid Milutinov, Rudi Barke und Hans Hausdörfer.



Elf Schläge zählte Schützenvogt Günter Lepa laut mit. Dann spritzte eine schäumende Bierfontaine aus dem Faß. Der Zapfhahn saß schief. Samtgemeindegemeindevorstand Josef Bienert sorgte gleich zur Eröffnung des Clausthales Schützenfestes mit dem Bieranstich für feucht-fröhliche Stimmung im wahrsten Sinne des Wortes. Im Festzelt hatten die „Original Frankenbläser“ schon eine Stunde lang die Atmosphäre musikalisch angeheizt. Jetzt drehten sie so richtig auf. Die Resonanz ließ nicht lange auf sich warten. Das Publikum machte begeistert mit.

P.W./Foto: Weiss



Eine neue Königsscheibe nahm Schützenvogt Günter Lepa höchst erfreut entgegen. Sie wurde vom letztjährigen Schützenkönig Jörg Fischer gespendet. „Auf der alten Scheibe war kaum noch Platz“, hatte Fischer beim Festessen gesagt und unter dem Beifall aller Gäste das neue Stück enthüllt.

P.W./Foto: Weiss



Vor der Goldenen Krone hatten die verschiebenen Teile des Umzuges „aufgeschlossen“. Der Kronenwirt hielt kalte Getränke bereit. Gemeinsam erwartete man Majestäten und andere Würdenträger, die sich einreihen. Foto: Gr.

Bei Sambaklang marschierten Schützen schneller

Schützenvogt registrierte

„außergewöhnlich gute Beteiligung“

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Es war nicht leicht, zwischen dem Rumbum vom „Moon-Dancer“ und dem Humbatumba des „Jaguars“, den beiden an der Stirnseite des Schützenplatzes konkurrierenden Fahrgeschäften, den richtigen Ton zu treffen. So blieben die Begrüßungsansprachen nach dem Festumzug am Sonnabend weitgehend in der laufstarken Musikberiesung hängen.

Leichter hatten es die Spielmannszüge und Kapellen, die den Kommerz nachmittag im Festzelt bestritten. Sie setzten sich fast mühelos durch.

Schützenvogt Günter Lepa hatte wiederum eine „überaus gute Beteiligung“ ausgemacht. Zwischen der Musikbegleitung durch das Neue Berghornistenkorps und den Spielmanns- und Fanfarenzügen aus Eisdorf, Nesselröden und Goslar-Sudmerberg hatten die Clausthaler Schützengesellschaft, Abordnungen aus befreundeten Gesell-

schaften der Region und die Vertreter des Technischen Hilfswerkes und der Marinekameradschaft einen langen Zug gebildet. Bemerkenswert viele Kinder und Jugendliche waren mitgekommen.

Vom Alten Bahnhof nahm der Zug seinen Weg zum Wohnhaus des Schützenvogtes auf dem Zellbach und zur Goldenen Krone. Hier wurden die Schützenkönige und andere Würdenträger abgeholt. Weiter ging es zum Rathaus, wo eine aus neun Personen bestehende überschaubare Delegation von Räten und Verwaltung in die Reihen aufgenommen wurde. Ziel war das Festzelt auf dem Schützenplatz.

Schon vor der Zeit waren am Rande der Strecke in den Häusern die besten Fensterplätze belegt worden. Die Stühle in den Straßencafés waren besetzt. Damit ihnen niemand den Blick verstellte, hatten die Bewohner des DRK-Altenheimes einige Parkmöglichkeiten

beim Umzug

vor ihrem Haus mit Stühlen blockiert.

Die Schützen registrierten dieses Interesse mit Wohlwollen. Schützenvogt Günter Lepa ließ den Zug anhalten und bat seine Damenabteilung, die alten Herrschaften mit einer Blumengabe zu erfreuen.

Angeführt wurde der Zug von einer starken Delegation des Reitvereins Clausthal-Zellerfeld, darunter drei Westernreiterinnen, deren Pferde sich durch besondere Lebhaftigkeit auszeichneten.

Ihre tänzelnden Schritte schienen den Takt der Sambarhythmen aufzunehmen, ein Markenzeichen des Fanfarenzuges Sudmerberg, das so außergewöhnlich war, daß selbst erfahrene Marschierer zu ungewöhnlich schnellem Schritt veranlaßt wurden. P.W.



Überschaubar, aber gut organisiert und fröhlich war die Delegation von Bürgermeistern, Ratsmitgliedern und Verwaltungsspitze. Die Damen und Herren wurden vor dem Rathaus in den Schützenumzug aufgenommen. *Fotos: Graf*

IN KÜRZE

Nicht bekannt genug

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Einen „Faux pas“ leistete sich Schützenvogt Günter Lepa bei der Begrüßung seiner Ehrengäste im Festzelt. Die Namen der Bürgermeister Meier, Bienert und Wellenthin und des Stadtdirektors Mönkemeyer gingen ihm leicht von den Lippen. Auch bei den Ratsmitgliedern Sueß, Austen, Küster und Möglich klappte es vorzüglich. Und da war doch noch eine Dame... „helft mir mal“, ach ja: Sigrun Fuchs. Ob sie nicht bekannt genug ist? *P.W.*



Rummelplatzstimmung herrschte nicht nur am Sonnabend beim Umzug der Clausthaler Schützen und ihrer Gäste. Der ganze Festplatz vermittelt in diesem Jahr einen vollständigeren Eindruck: Mehr Schausteller sind gekommen. Sie haben attraktivere Fahrgeschäfte mitgebracht. Platzorganisator Karl-Heinz Geng spricht von einem „Kreislauf“ im positiven Sinne: „Wenn der Platz gut ausgestattet ist, kommen mehr Besucher. Kommen mehr Besucher, dann bemühen sich mehr Schausteller um ein Engagement.“ *P.W./Foto: Graf*

Kein Geld für neue Toilettenanlage

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Noch einige Zeit gedulden müssen sich die Clausthaler Schützen. „Die Stadt hat kein Geld“ bekannte Bürgermeister Heribert Meier offen, als er auf die Erneuerung der Toilettenanlage angesprochen wurde. „In diesem Jahr wird es nichts mehr. Im nächsten Jahr werden wir uns erneut bemühen“, sagte er. *P.W.*

Abgeordneter lobt die Ehrenamtlichkeit

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Mit lobenden Worten hob der Landtagsabgeordnete Peter Kopischke die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer der Clausthaler Schützengesellschaft hervor. In Zeiten, in denen das Wünschenswerte „nicht mehr in jedem Fall machbar“ sei, komme der Ehrenamtlichkeit wieder stärkere Bedeutung zu. Kopischke nahm als Ehrengast am Festessen der Gesellschaft teil. *P.W.*

Kreissportbund dankt mit Buchpräsent

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Ein Buchpräsent überreichte Kreissportbund-Geschäftsführer Richard Schulze an Richard von Peinen. Das engagierte Offiziums-Mitglied ist nicht nur in seiner eigenen Schützengesellschaft aktiv, er betreut darüberhinaus seit vielen Jahren kreisweit die Nachwuchsschützen der anderen Gesellschaften. *P.W.*



Präsident Hemschemeier (links) hatte Urkunden und Ehrennadeln für die Clausthaler Schützen mitgebracht.

Schützenbund: Mit Pilotprojekt Kinder unter 12 Jahren gewinnen

Verantwortung und Fairneß erlernen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Dank und Anerkennung stattete Samtgemeindebürgermeister Josef Bienert der Schützengesellschaft Clausthal ab. Bienert, der amtsbedingt auch Oberschützenvogt ist, wollte damit den sportlichen Wettbewerb und die Einbeziehung der Bürgerschaft in das Festgeschehen gewürdigt wissen.

„Optimusmus und gute Nachwuchsförderung werden sich langfristig auszahlen“, sagt er beim Festessen im Hinblick auf ein Siegerdefizit der erfolgsgewöhnten Clausthaler Schützen. Auch ein Quentchen Glück werde sich wieder einstellen.

„Sturmefeste Vereine“ wünscht sich der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hermann Hemschemeier, weil „uns derzeit der Wind ins

Gesicht weht“. Immerhin habe sich herumgesprochen, daß deutsche Schützen bei weltweiten Meisterschaften beste Ergebnisse erzielten.

Hemschemeier berichtete über ein „Pilotprojekt“ des Deutschen Schützenbundes. Danach soll versucht werden, Schüler unter zwölf Jahren für den Schießsport zu gewinnen. Der Präsident: „Hier geht es nicht nur um sportliche Betätigung. Bei den Schützen lernt man darüberhinaus Verantwortungsbewußtsein und Fairneß.“ Der Schießsport bilde Persönlichkeiten heran.

Ehrungen und Auszeichnungen für langjährige und verdiente Mitglieder haben am Rande eines jeden Schützenfestes einen eigenen Stellenwert. Hermann Hemschemeier hatte eine

Reihe von Urkunden und Ehrennadeln zu vergeben. Es erhielten:

– Ursula Schubert, Kerstin Provt und Ulrich Panczyk die silberne Ehrennadel des Niedersächsischen Sportschützenbundes für 15jährige Mitgliedschaft

– Werner Bode, Rolf von Peinen und Johann Milutinov die silberne Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes für 25jährige Mitgliedschaft

– Erika Hausdörfer, Volker Schindler, Matthias Weigert, Hannelore Bartschat und Klaus Finke Verdienstnadeln des Oberharzer Schützenbundes.

Für „unermüdliche Verdienste“ wurde Günter Lepa mit dem Ehrenkreuz des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet. P.W.



So eine Polonaise macht doch immer wieder Spaß: Der stellvertretende Schützenvogt Karl-Heinz Gang, Bürgermeister Heribert Meier, Schützenvogt Günter Lepa, Oberschützenvogt Josef Bienert, Schriftführer Werner Schubert und Stadtdirektor Wolfgang Mönkemeyer (von links) waren jedenfalls eifrig zugange.

Foto: Angerstein

Beim Schärperfrühstück ging es wieder lustig zu

Schützen sangen

und schunkelten inbrünstig

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Gut gefüllt war das Clausthaler Schützenheim beim Schärperfrühstück am Dienstag. Bei der Begrüßung meinte Schützenvogt Günter Lepa zwar, daß „so viele nicht gekommen sind.“ Trotzdem konnte er zahlreiche Vertreter von Rat, Verwaltung, Vereinen und befreundeten Schützengesellschaften begrüßen.

Oberschützenvogt Josef Bienert griff in seinem Grußwort zum Thema „Zeit“ auf einen reichen Zitatenschatz zu. Dann ging es den Würsten an die Pelle.

Schützenvogt Helmut Becker aus Goslar, der zu spät kam und dazu noch sein Schärper vergessen hatte, konnte sich denn auch gleich mit dem Strafwart auseinandersetzen. Da halfen die Erinnerungsplaketten an den Goslarer Schützenumzug, von denen er einige mitgebracht hatte, nicht viel. Freuen konnte sich Günter Lepa über einige Geburtstagspräsente, darunter einen Würstzipfel von Auwi Müller und ein Auerhahnfoto von Rudi Barke.

So zeigte Lepa sich gegenüber Bürgermeister Heribert Meier zuversicht-

lich, daß die Stadt ihm bei seinem 60. Geburtstag „finanziell unter die Arme greifen“ könne. Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite.

Das hatte auch Bernd Müller aus Altenau beim Witzeerzählen. Während die Junggesellen schon wieder die Luft mit dicken Zigarren verpesteten, drehte der Strafwart emsig seine Runden. Nach dem Auftritt eines kleinen böhmischen Blasorchesters schunkelten und sangen die versammelten Herren noch lange und inbrünstig zur Musik des „Adreanos-Duos“.

ua



Die Majestäten des Schützenjahres 1995 mit dem Offizium der Clausthaler Schützen.

Foto: Graf

Clausthaler Schützenkönige sind Susanne Koch und Dieter Weyland

Feuerwerk fiel dem Regen zum Opfer

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Der Kehraus des Clausthaler Schützenfestes stand unter keinem guten Wetterstern, es goß in Strömen. Dennoch – oder gerade weil es regnete – war das Zelt gut gefüllt als Schützenvogt Günter Lepa am Dienstagabend die Trophäen an die erfolgreichen Schützen verteilen konnte. Lepa stellte fest: „Schießen ist ein edler Sport“, und wiederum konnte er mitteilen, daß dieser „edle Sport“ sich zunehmender Beliebtheit erfreut und man vor allem bei überregionalen Wettkämpfen gute Ergebnisse erzielen konnte.

Daß die Clausthaler Schützen eine große Familie sind, in der nicht Neid und Mißgunst vorherrschen, sondern in der man sich über die Erfolge des

anderen freut, konnte man bei der Bekanntgabe der Sieger bemerken, denn es gab immer wieder großen Jubel, Glückwünsche und „Küßchen links und rechts“.

Zum Schützenfestausklang gehört traditionsgemäß auch das Abschlußfeuerwerk. Wen das Wetter nicht abschreckte und der zum Schützenplatz eilte, um sich dieses Spektakel anzusehen, wartete allerdings vergeblich. Wie die Clausthaler Schützen mitteilten, konnte das Feuerwerk aufgrund der schlechten Witterung nicht gezündet werden. Da dicke Wolken und Nebel über dem Oberharz den Himmel verdeckten, wäre außerdem von den bunten Feuerwerkskörpern nichts zu sehen gewe-

sen. Das Feuerwerk soll zu gegebener Zeit nachgeholt werden.

Die Sieger des Jahres 1995:

Schützenkönigin: Susanne Koch, **Schützenkönig:** Dieter Weyland.

Meiste Ringe: Schützenklasse: Rainer Otte, Altersklasse: Jürgen Gattermann, Seniorenklasse: Walter Lepa, Seniorinnenklasse: Helene Hinterpohl, Damenklasse: Kerstin Provt, Damenaltersklasse: Hannelore Koch.

Jugendkönigin: Silvia Krüger, **Jugendkönig:** Stefan Provt, **Schülerkönigin:** Elena Hinterpohl, **Schülerkönig:** Sebastian Mootz.

Best: Michael Schindler.

Meist: Erika Hausdörfer.

Volkskönigin: Michaela Hanstein, **Volkskönig:** Werner Otte. *HaBe*

Ratsmitglieder, Handwerker und Handwerksmeister schossen um die Wette

Ratsherrenkönig wurde Matthias Franz

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Die Resonanz beim Schießen auf die Ratsherrenscheibe war aufgrund der Ferienzeit mäßig. Dennoch waren es genug Ratsmitglieder, um in Konkurrenz treten zu können. Dann zeigte sich, daß die Jugend die ruhigere Hand hatte. Matthias Franz errang die Scheibe, Sabine Kotschy folgte auf Platz zwei, Josef Bienert und Lothar Schollkemper auf den Plätzen drei und vier.

Bei der Handwerkerscheibe teilten sich die Schützen selbst die vorderen Plätze, schließlich kann, wer im „richtigen Leben“ Handwerker ist, teilnehmen. Werner Bode wurde Sieger, gefolgt von Hans Hausdörfer und Jörg Fischer. Bei den Handwerksmeistern hatte ein „alter Hase“, nämlich Rudi Barke, den Siegerschuß abgegeben. Es folgten Andreas Eine und Wolfgang Otto.



Handwerker- und Ratskönige. Von links: Werner Bode, Matthias Franz, Sabine Kotschy und Rudi Barke.

Foto: Graf



Schützenkönigin 1995
Susanne Koch



Schützenkönig 1995
Dieter Weyland



Meiste Ringe
Seniorinnenklasse 1995
Helene Hinterpohl



Meiste Ringe
Seniorenklasse 1995
Walter Lepa



Meiste Ringe
Damenklasse II 1995
Hannelore Koch



Meiste Ringe
Schützenklasse 1995
Rainer Otte



Meiste Ringe
Damenklasse I 1995
Kerstin Provt



Meiste Ringe
Altersklasse 1995
Jürgen Gattermann



Schülerkönigin 1995
Elena Hinterpohl



Stadtkönig 1995
Bestmann 1995
Michael Schindler



Meistmann 1995
Erika Hausdörfer



Schülerkönig 1995
Sebastian Mootz

**Zum Schützenfestende zogen viele Schausteller
eine eher enttäuschende Bilanz**

Wetter machte einen Strich durch die Rechnung

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Das Clausthaler Schützenfest ist vorbei. Fünf Tage lang wurde auf dem Schützenplatz gefeiert. Nur das Wetter machte mit kräftigen Regenschauern etlichen Schaustellern einen Strich durch die Rechnung. So sind die meisten Standbesitzer von ihrer Bilanz des Festes ziemlich enttäuscht.

„Sehr schlecht gelaufen“ sei es dieses Jahr, so Thomas Weber, Betreiber der Kinderachterbahn „World of Fantasy“ und zum zweiten Mal in Clausthal. Warum „so wenig Leute“ gekommen sind, weiß er auch nicht genau, das Wetter habe sicher auch eine Rolle gespielt. Eines sei aber sicher: „Die Clausthaler müssen was tun für ihr Fest, sonst kommt irgendwann keiner mehr.“

Seit 15 Jahren kommen Jutta und Robert Tacke mit ihrem Autoscooter. Tacke hat kürzlich in eine neue Anlage investiert und kann sich „eigentlich nicht beklagen“, sieht aber den Trend:

„Es wird weniger, die Leute geben nicht mehr so viel Geld aus.“ Während die Einnahmen gesunken seien, sind die Nebenkosten aber gestiegen. Auch das Wetter sei ein Problem: „Wenn es hier erstmal anfängt zu regnen, hört es nicht mehr auf“, so Jutta Tacke aus leidvollen Erfahrungen früherer Jahre.

Auch Olaf Helmse vom Kindersportkarussell ist nicht zufrieden. Das liege nicht nur am Wetter, sondern auch an der allgemeinen Lage. Dietmar Ahrens hat mit seiner Losbude in den letzten 18 Jahren „schon schlechtere Zeiten gehabt“. Sonderlich gut sei es nicht gelaufen, doch an der Reklame der Schützen könne das nicht gelegen haben. Denn es seien Leute genug dagewesen, aber die hätten weniger gekauft. Das sei aber „überall so“. Enttäuscht ist auch Paul-Otto Welte von der Auslastung seiner „Jump-Street“. „Das lohnt kaum die Anreise“, so Welte. Ob er wiederkommt, weiß er noch nicht.

David Ahrend von der Jaguar-Bahn ist eigentlich ganz zufrieden. Aber: „Es ist schlechter gelaufen, als in den letzten Jahren“. Das hätte bestimmt am Wetter gelegen, aber er will wiederkommen: „Hier ist es Spitze“. Festwirt Arne Pöhls ist bisher zufrieden. Am Freitag und Samstag sei der Besuch im Festzelt sehr gut gewesen, danach „eher bescheiden“. Sein Karussell „Telekombat“ wird er nächstesmal nicht mitbringen, da sei der Besuch „gerade mal kostendeckend“ gewesen.

Ganz unzufrieden ist Bierpavillon-Betreiber Sigi Schelinski: „Das Wetter war natürlich furchtbar, das Geschäft lief ganz schlecht.“ Und von den Schützen hätte sich nicht einer an seinem Stand sehen lassen. „Wenn die immer nur im Schützenheim sitzen, brauchen die auch kein Fest zu machen“, so Schelinski. Er ist wahrscheinlich das letzte Mal hier gewesen: „Das lohnt sich nicht.“ *ua*



Spaß auf dem Schützenplatz: Die Auslastung der Fahrgeschäfte hätte allerdings besser sein können.

Foto: Graf

Volks- und
Schützenfest
St. Andreasberg



Die Clausthaler
Teilnehmer
nach dem Umzug
auf dem
Sportplatz
"Samson"

Die Westseite
des Schützen-
heimes erhielt
nun auch einen
Schieferbehang.

An der
aufwendigen
Baumaßnahme
waren diesmal
beteiligt:

Jürgen Gattermann
Hans Hausdörfer
Josef Koch
Johann Milutinov
Dieter Rohloff



► "Fahrt ins Blaue"-
Eine rundum gelungene
"Herrentour"!

Dem Beispiel der "holden Weiblichkeit" folgend - nämlich auch mal etwas alleine zu unternehmen -, starteten die "Mannsbilder" froh gelaunt zu einer "Fahrt ins Blaue", die den Hexentanzplatz im Ostharz als Ziel hatte.

Und bei dieser "Herrentour" stimmte von Anfang an einfach alles, zumal der Tag von einer strahlenden Herbstsonne begleitet wurde und dann mit einem zünftigen Beisammensein im Schützenheim seinen Abschluß fand.



Hexentanzplatz



Herrliche
Ausblicke
in's
Tal der Bode



Von Thale
ging's mit der
Kabinen-Seilbahn ---

--- hinauf
zum
Hexentanzplatz.



Nach all den
gewonnenen
Eindrücken ---

--- war es Zeit
für eine
Verschnäufpause.





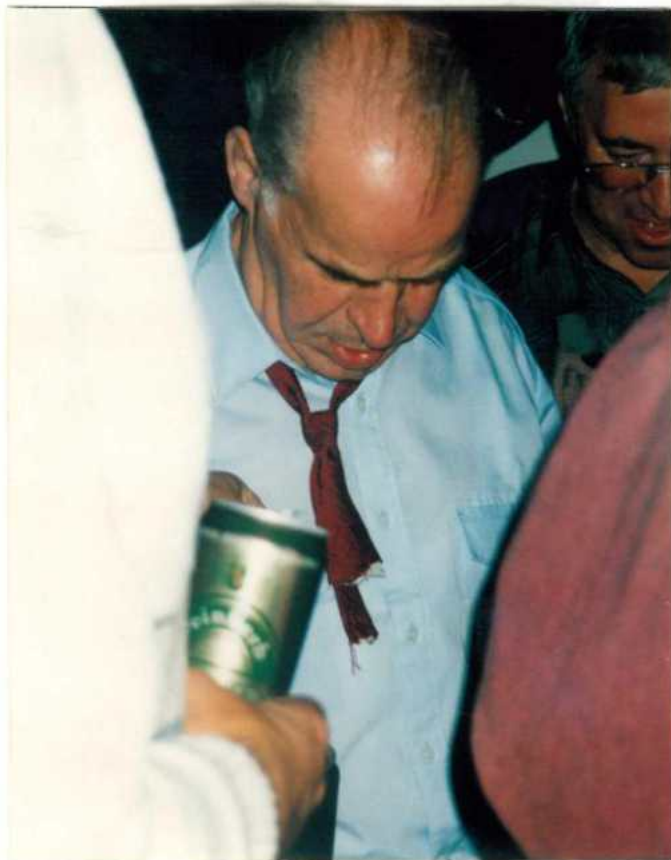
Herbert Leers
und
Kurt Löbermann
beim Plausch.

*

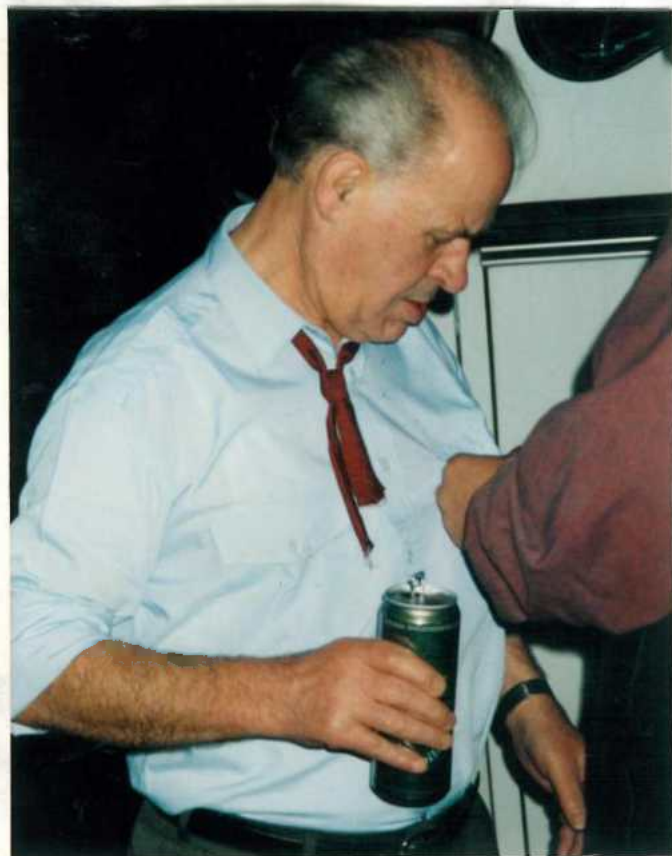
Auch für das
leibliche Wohl
hatte man
reichlich
vorgesorgt!



Rappbode-
Talsperre



Der Blick von Rolf Bauer sagt alles:
"Schau ich hin zum Fleck, ist schon
die Hälfte von meinem Schlips weg!"



Grund zur Freude gab's aber auch:
Rolf Bauer hatte das Ziel der
Herrentour richtig angekreuzt.

Im Schützenheim ging in froher Runde
- selbstverständlich bei "Speis' und Trank -
der erlebnisreiche Tag zu Ende!



Sport und Geselligkeit

beim Damen-Pokalschießen

WILDEMANN. Es war ungewöhnlich für eine Bruderschaft. Das Schießheim der Wildemanner Schützen wurde am Freitagabend ganz und gar von Frauen in Beschlag genommen. 76 Teilnehmerinnen aus den acht Gesellschaften des Oberharzer Schützenbundes zählte Hannelore Bartschat beim Pokalschießen ihrer Schützenschwestern.

Mit der Trillerpfeife verschaffte sich die rührige Kreisdamenleiterin mühelos Gehör. Nach gut drei Stunden war der Wettbewerb abgeschlossen, bei dem es um Wanderpokale und Präsente ging.

Neben den schießsportlichen Leistungen geht es den Damen bei ihrer jährlich wiederkehrenden Veranstaltung auch um die Geselligkeit. Hannelore Bartschat: „Wir wollen uns besser kennenlernen.“ Dabei wird offenbar der richtige Weg beschritten. Die Teilnehmerzahlen steigen. 1994 wurden in Lautenthal nur 58 Teilnehmerinnen aus sechs Gesellschaften registriert.

Die Gastgeberinnen aus Wilde-



Pokalsieger im Freihandschießen wurden die Damen aus Clausthal. Bei der Auflage waren die Damen aus Hahnenklee erfolgreich. Die Organisation der Veranstaltung lag bei Hannelore Bartschat (Mitte).

mann hatten gute Vorarbeit geleistet. Schwerarbeit leisteten dann am Abend Sandra Schäfer und Ingrid von Peinen, die als Schießkommission alle Ergebnisse zügig auswerten. Die siegreichen Mannschaften kamen diesmal im Freihandschießen aus Clausthal (Bode, Bundnagel und Hirschhausen, 260 Ringe) und bei der Auflage aus Hahnenklee (Jäger, Kunca und Hein, 270 Ringe).

Insgesamt wurden über 40 weitere Preise vergeben. „Das geht ins Geld“, stellte Schützenpräsident Hermann Hemschemeier mit Bedauern fest. Deshalb müsse man sich demnächst gegebenenfalls einen veränderten Austragungsmodus ausdenken. Im nächsten Jahr findet das Damenpokalschießen wieder statt, und zwar bei der Schützengesellschaft in Zellerfeld statt. P.W.

Schützen kämpften um Best und Meist

Mit 53 Sportschützen hatte das Abschießen 1995 einen guten Zuspruch gefunden, so daß man einen spannenden Wettkampf um "Best und Meist" erwarten durfte. Bevor jedoch Schützenvogt Günter Lepa die Sieger verkündigte, hatte er sich noch einer anderen Pflicht zu entledigen, nämlich den Gewinnern vom Luftballonwettbewerb die Geld- und Sachpreise zu überreichen. Dabei mußte er bedauernd feststellen, daß von den rund 500 Luftballons, die beim Kinderfest aufgelassen wurden, nur sechs Antwortkarten gefunden waren.



Ehrenschützenvogt
Herbert Leers beim Abschießen

Die Sieger vom Abschießen

Schützenklasse	Best: Thomas Schubert
	Meist: Jörg Fischer
Altersklasse	Best: Herbert Kerl
	Meist: Karl-Heinz Geng
Senioren	Best: Gerhard Kräfft
	Meist: Willi Schönfelder
Seniorinnen	Best: Inge Lepa (S)
	Meist: Hannelore Bartschat
Damen I	Best: Silvia Provt
	Meist: Susanne Hirschausen
Damen II	Best: Inge Lepa (Z)
	Meist: Inge Gattermann

Harzburger Hubertusschießen wieder ein voller Erfolg

Clausthaler Schützen holten die meisten Pokale

Als vollen Erfolg für den guten Zusammenhalt aller Schützen im näheren Harzgebiet wertete am Sonntagabend Eberhard Hammes — Schützenvogt der Schützengesellschaft Bad Harzburg — das diesjährige, von 120 Schützen frequentierte Hubertusschießen seines Vereins. Im Harzburger Schützenhaus dankte er Mannschaften aus den Kreisgebieten Goslar und Wernigerode für ihren sportlichen Einsatz.

Sechs Wanderpokale und ein Metallbild auf Holz überreichten im Anschluß Schießsportleiter Thomas Stuhlpfarrer und Assistentin Irmlen Müller an die Abgeordneten der einzelnen Mannschaften. Jeweils die ersten drei Einzelsieger einer der nach Altersgruppen geordneten Disziplinen erhielten Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Die Mannschaften und Einzelsieger:

Schüler — Mannschaften

1. SV Lochtum, 469 R.; 2. SV Lengde, 274.

Einzel

1. Stephan Kahl; 2. Berit Buchholz (beide SV Lochtum); 3. Elena Hinterpohl (SG Clausthal).

Jugend — Mannschaften

1. SV Lochtum, 475 R.; 2. SG Clausthal, 473.

Einzel

1. Annika Braun; 2. Björn Buchholz (beide SV Lochtum); 3. Silvia Krüger (SG Clausthal).

Junioren — Mannschaft

1. SG Oker, 488 R.

Einzel

1. Patrick Niehaus (SV Lochtum); 2. Jan Gattermann; 3. Thorsten Schröder (beide SG Oker).

Damen — Mannschaften

1. SG Clausthal, 535 R.; 2. SV Lochtum, 515.

Einzel

1. Silvia Provt (SG Clausthal); 2. Petra Matschke (SV Lochtum); 3. Susanne Schneevogt (SG Vienenburg).

Ältere Damen — Mannschaften

1. SG Vienenburg, 479 R.; 2. SG Oker, 460.

Einzel

1. Susanne Prenzler (SG Vienenburg);

2. Gertrud Grenz (SG Oker); 3. Inge Lepa (SG Clausthal).

Damen-Senioren — Mannschaften

1. SG Clausthal, 544 R.; 2. SG Bad Harzburg, 533.

Einzel

1. Helene Hinterpohl (SG Clausthal); 2. Lieselotte Jacknau (SG Bad Harzburg); 3. Helene Lepa (SG Clausthal).

Schützen — Mannschaften

1. SG Clausthal, 554 R.; 2. SG Oker, 531.

Einzel

1. Rainer Otte (SG Clausthal); 2. Dirk Bertram (SG Oker); 3. Matthias Weigert (SG Clausthal).

Schützen-Senioren Mannschaften

1. SG Clausthal, 566 R.; 2. SG Bad Harzburg I, 564.

Einzel

1. Wilhelm Pflug (SG Bad Harzburg); 2. Hans Hansdörfer (SG Clausthal); 3. Alex Jacknau (SG Bad Harzburg).



Die Pokalgewinner des Harzburger Hubertusschießens — eingerahmt von Vorstandsmitgliedern der Schützengesellschaft Stapelburg.
Foto: Warkner

Abschießen 1995

Ergebnisse und Plazierungen in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole

Obwohl beim Abschießen die Erringung von "Best und Meist" im Vordergrund stand, wird nebenher von den Beteiligten aber auch Wert darauf gelegt, beim Schießen mit den Luftdruckwaffen ein gutes Ergebnis abzuliefern.

Plazierung Luftgewehr:

Schützen: 1. Dieter Weyland 133
2. Jörg Fischer 132
3. Mario Schubert 131

Altersklasse: Helmut Leunig

Senioren: 1. Walter Lepa 149
2. Hans Hausdörfer 147
3. Heinz Wollburg 147

Damen I: 1. Karin Bode 140
2. Susanne Koch 140
3. Silvia Provt 137

Damen II: 1. Ingrid v. Peinen 119
2. Inge Lepa 112
3. Erika Hausdörfer 88

Jugend: 1. Stefan Provt 76
2. Sven Ehrenber 70
3. Sebastian Mootz 66

Plazierung Luftpistole:

Schützen: Karsten Hirschhausen 134

Altersklasse: Kurt Löbermann 117

Senioren: Hans Hausdörfer

Zum Gedenken an
Ehrenschatzmeister
Erich Müller

Im Alter von 82 Jahren verstarb am 2. November 1995 Ehrenschatzmeister Erich Müller. Am 1. Oktober 1949 war er der Schützengesellschaft Clausthal beigetreten. Von 1951 bis 1953 wurde er als 2. Siebner in das Offizium berufen.

An der Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes im Jahr 1952 in der Bergstadt Bad Grund hatte Erich Müller großen Anteil. Als Kreisschriftführer trug er dazu bei, daß der Kreisverband stetigen Aufschwung erhielt.

Von 1966 bis 1982 hatte die Schützengesellschaft Clausthal in ihm als 1. Siebner einen hervorragenden Verwalter der Finanzen, wobei er stets auf äußersten Sparsamkeit bedacht war.

Sein langjähriges Wirken auf breiter Ebene zum Wohle des Schützenwesens fand Anerkennung durch verschiedene Ehrungen, nicht zuletzt auch durch die Verleihung des bronzenen Ehrenkreuzes des Deutschen Schützenbundes.

Als Erich Müller im Jahr 1982 dann sein verantwortungsvolles Amt in jüngere Hände abgab, war die Ernennung zum Ehrenschatzmeister Ausdruck des Dankes für sein vielfältiges Engagement. h.t.



Erich Müller (rechts) auf der Delegiertentagung des OHS am 15.04.1967 in Badenhausen. Neben ihm Karl Mäck, SG Zellerfeld, der über Jahrzehnte als 1. Siebner Verantwortung trug.



Wir betrauern den Tod unseres langjährigen
Schützenbruders und Ehrenschatzmeisters

Erich Müller

Während seiner 48jährigen Mitgliedschaft hatte er maßgeblichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung der Gesellschaft. Für seine geleistete Arbeit wurde ihm das bronzenes Kreuz des Deutschen Schützenbundes verliehen.

Wir danken ihm für seine Mitarbeit und werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.
Das Offizium

Antreten zur Beisetzung am Samstag, 4. November 1995, um 10 Uhr an der Friedhofskapelle Clausthal.

O du Fröhliche...

Dieses schöne Weihnachtslied wird meistens — wenn überhaupt — nur noch halbherzig gesungen, weil wir das Fröhlichsein verlernt haben.

Beruflicher, privater und Vereins-Stress in den Wochen vor Weihnachten lassen die wunderschöne Adventszeit an uns vorbeieilen. Steigende Arbeitslosenzahlen, ständig wachsende Steuern und Abgaben, zunehmende Kriminalität, Umweltkatastrophen-Ankündigungen und Führungsschwächen unserer politischen Volksvertreter vermehren unsere Zukunftsängste. — Das Weihnachtsfest ist zu einer Rettungsinsel geworden, die man völlig abgekämpft am Heiligen Abend gerade noch so erreicht und sich dann nichts sehnlicher als absolute Ruhe wünscht. Wie soll da noch wahre Freude aufkommen?

Obwohl es uns Deutschen wirtschaftlich noch nie besser als heute gegangen ist, gehören wir zu den größten Pessimisten der Welt.

Wahrscheinlich sind es unsere Besitzstände und die zu hohen Sicherheitsbedürfnisse für den Lebensabend, die uns ängstlich und krank werden lassen?

Warum schwärmen so viele ältere Bürger von der Advents- und Weihnachtszeit der Nachkriegsjahre, in denen man Monate vorher von den wenigen Lebensmittelzuteilungen immer etwas aufsparte, um an den Festtagen „schmausen“ zu können. Auch die Advents- und Weihnachtsfeiern der Vereine waren noch liebevoll vorbereitete Feste, auf die sich alle freuten.

Warum verzichten wir seit langem auf diese Freuden? Die Antwort ist einfach: Weil das Geschäfts- und Arbeitsleben so unmenschlich ist und wir selbst zu Egoisten geworden sind. Sobald man uns etwas wegnehmen oder kürzen will, gehen wir auf die Straße und protestieren.

Wir sollten endlich Umkehr halten und uns alter Tugenden erinnern: Bescheidenheit, Fleiß, Gemeinnutz und Nächstenliebe. Dann kehrt auch wieder echte Freude in unsere Herzen.

Geschäftlich müssen wir wieder mehr das kleine und mittelständische Gewerbe unterstützen und nicht wegen derzeitigen Superpreisen die Konzernmärkte noch mächtiger werden lassen, daß sie eines Tages die Art des Angebotes und ihre Preise diktieren können. 70 % unserer Beschäftigten arbeiten in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die nicht mit Steuergeldern subventioniert werden, keine Massenentlassungen planen und nicht erhebliche Produktionsbereiche ins Ausland verlegen.

Lassen Sie uns Schützen, die wir doch von Haus aus sehr bodenständig sind, den Anfang machen, die alten Tugenden wieder zu beleben, Deutschland lebens- und liebenswert zu gestalten und Frohsinn zu vermitteln. Denn eines steht fest, wenn wir Bürger diese Zielsetzung nicht selbst verfolgen, wird sich niemals mehr etwas ändern und unser schönes Weihnachtslied wird in „O DU TROSTLOSE“ umbenannt werden müssen.

Aus:



12/95